



**Hannover – Poznań: 26.01.2006 - 26.02.2006**

Hannover / Station Kröpcke | U-Linien 1 – 9, 11 | Zugang zur U-Bahn  
Poznań / Rondo Kaponiera | Aufgang 3

**Simultane Vernissage: 26.01.2006 18 Uhr**

In Hannover sprechen: Dr. Andrzej Byrt, Botschafter der Republik Polen in Deutschland | Ministerialdirigent Rolf-Dieter Schnelle, Beauftragter des Auswärtigen Amtes für das Deutsch-Polnische Jahr | Stadtrat Harald Böhlmann | André Neiß, Vorstandsvorsitzender der üstra AG | Julia Gerlach, KlangQuadrat

In Poznań sprechen: Dr. Reinhard Scheppe, Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Polen | Ryszard Grobelny, Präsident der Stadt Poznań | Georg Klein, Künstler

**Darmstadt – Płock: 09.03.2006 - 09.04.2006**

Darmstadt / City Carrée | Płock / Ulica Tumska

**Simultane Vernissage: 09.03.2006 18 Uhr**

## TRASA06

### EinbimedialerKontaktraumvon georgklein

Audiovisuelle Situation mit Internet-Liveübertragung

zwischen zwei deutsch-polnischen Städtepaaren: Hannover-Poznań, Darmstadt-Płock

Mit Texten von Heiner Müller und Wisława Szymborska

**Ein Projekt von KlangQuadrat. büro für klang- und medienkunst berlin.**

**im Auftrag des Auswärtigen Amtes im Rahmen des Deutsch-Polnischen Jahres 2005/2006**

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Geschichte Polens und Deutschlands ebenso wie ihre Zukunft als Nachbarländer und seit bald einem Jahr auch als EU-Partner, waren u.a. Anlass für das Auswärtige Amt, die Kenntnis beider Staaten untereinander durch ein Deutsch-Polnisches Jahr zu fördern. Eines der **Leuchtturmprojekte** in diesem Jahr ist das Projekt **TRASA 06** von Georg Klein, das Klang- mit Videokunst zu einer interaktiven Installation im öffentlichen Raum vereint. Jeweils zwei zentral gelegene Passagenräume mit hoher Fußgängerfrequenz in zwei Städten werden für 5 Wochen medial miteinander verbunden, so dass ein unmittelbarer visueller und akustisch-literarischer Kontakt entsteht.

An beiden Partnerorten werden **Videobilder** des jeweiligen Stadtraums und der Passanten aufgenommen und über eine breitbandige **Internetleitung** live übertragen, verzögert und verfremdet und an beiden Orten direkt auf eine gegenüberliegende Wand projiziert. Die Passanten des einen Stadtraums blicken so auf die des anderen – und zugleich auf sich selbst: Mit der Installation TRASA 06 wird der alltägliche Gang der Passanten irritierend durchbrochen. Sie werden mit ihrem Spiegelbild und einem hinter der Videoprojektion geöffneten anderen Lebensraum konfrontiert und gleichzeitig akustisch kontaktiert. Die audio-visuellen Interaktionsmöglichkeiten verwandeln die nur transitorisch genutzten öffentlichen Räume in einen Kommunikationsraum und einen ästhetisch erfahrbaren Kunstraum. TRASA 06 ist ein avanciertes Kunstprojekt, das jedoch in seiner Machart die Passanten abholt und in ein Spiel mit sich selbst und Fremden im anderen Land verwickelt. Die Installation wirkt als **urbane Intervention**.

Innerhalb dieser visuellen Konstellation wird außerdem mittels Distanzsensoren am Boden eine Strecke definiert, auf der zwei begehbare Gedichte – „Glückloser Engel 2“ von Heiner Müller und „Bahnhof“ von Wisława Szymborska (1996 Literatur-Nobelpreis) – räumlich inszeniert sind. So entsteht eine **„akustische Texttopographie“**. Tritt ein Passant an einer bestimmten Stelle in den Sensorbereich, hört er über Lautsprecher die diesem Ort zugeordnete Textstelle in einer musikalischen Umspielung. Der Text kann buchstäblich körperlich durchschritten und abhängig von den eigenen Bewegungen hörend erfahren werden. Die beiden Sprachen mischen sich zu einem gemeinsamen Klangraum zwischen Verstehen und Nicht-Verstehen. Die Gedichte sind so auch Reflexion auf die reale Konstellation der Installation über das deutsch-polnische Verhältnis.

In beiden werden Momente des Zusammenkommens und doch nicht Zusammenkommens beschrieben. In der audiovisuellen Situation vor Ort entsteht ein Wechselspiel von Körperlichkeit und medialer Immaterialität / Nähe und Ferne: Die Leute können sich zwar sehen und sind doch zugleich weit voneinander entfernt. Sie können nicht miteinander sprechen und hören dennoch die beiden Sprachen. So steckt in TRASA (übersetzt Trasse) auch eine private Intimität, die im Gegensatz zu der anonymen, öffentlichen Situation steht, in der die Installation auftaucht.

Es wird ein **bimedialer Kontaktraum** als Teil des öffentlichen Raumes und öffentlichen Geschehens in den Städten etabliert. Die Bürger hier und dort werden in ihrem Alltag in eine Kommunikation miteinander verwickelt. Ausgehend von dem überaus erfolgreichen Vorläuferprojekt TRASA warszawa-berlin zielt das **Folgeprojekt TRASA 06** darauf, sehr unterschiedliche **öffentliche urbane Zentren in Polen und Deutschland** medial miteinander zu verbinden und so ein dialogisches Netz im öffentlichen Raum über die beiden Länder zu spannen.

TRASA 06 ist eine im doppelten Sinne „mehrsprachige“ und „reflektorische“ Installation, die jeweils zwei Städte auf der **Ost-West-Achse** verbindet. Gegenwärtig stehen Deutschland und Polen in einem Prozess der **Öffnung**, sowohl im ökonomischen als auch kulturellen Sektor. Mit TRASA 06 entsteht ein temporärer medialer Kontakt in diesem historischen Spannungsraum, der zugleich die Frage nach **Selbst- und Fremdwahrnehmung** und dem Gelingen von Kontakt in der aktuellen medialen Gesellschaft aufwirft.

Mit freundlichen Grüßen, Silke Wiethe (PR-Assistenz), Tel. +49 030 – 69 50 89 64  
Julia Gerlach (Projektleitung) / Ula Bieniek (Organisation Polen), Tel. +49 030 – 69567897

In Zusammenarbeit mit: Landeshauptstadt **Hannover** – Kulturbüro | üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG | infra Strukturgesellschaft Region Hannover GmbH | Stadt **Poznań** | Arsenal Galeria Miejska | Wissenschaftsstadt **Darmstadt** | Historische Haupt- und Fürstenstadt **Plock** | Plocki Ośrodek Kultury i Sztuki

Mit freundlicher Unterstützung durch: Remondis (Hannover) | Metro (Poznań) | Siemens Transportation Systems | QSC  
Gefördert durch: Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit (Darmstadt und Plock) | Jubiläumsstiftung der Sparkasse Darmstadt (Darmstadt)

Medienpartner: Arte (Der Medienpartner des Deutsch-Polnischen Jahres 2005/2006), Gazeta Wyborcza (Poznan, Plock), Telewizja Polska (TVP3) (Poznan, Plock), Radio dla Ciebie (Plock)

## **Forum und Dokumentation (ab 15.1.): [www.trasa.de](http://www.trasa.de)**

**Pressezitate zu TRASA 05:** Unter dem Alexanderplatz, im nördlichen Teil der U-Bahnunterführung, ist derzeit eine künstlerische Arbeit zu hören und zu sehen, die entschieden zeigt, dass elektronische Bilder im öffentlichen Raum wesentlich nachhaltiger wirken, wenn sie durch die Beteiligung zufällig oder absichtlich Passierender entstehen. (zitty, Kunst, Martin Conrads, Okt. 2004.)

Der Berliner Klangkünstler Georg Klein hat eine Brücke zwischen Warschau und Berlin gebaut, auf der sich U-Bahn-Passagiere beider Städte tatsächlich begegnen können. Die Technik macht's möglich: Dank gespiegelter Videoaufnahmen und interaktiver Steuerung der deutsch- und der polnischsprachigen Dichtung, die aus Lautsprechern kommt, provoziert „TRASA“ mehr als ein Winken von Hauptstadt zu Hauptstadt. Aber was das ist, muss man selbst herausfinden. (zitty, Kunst ABC, Künstlerisch wertvoll, Okt. 2004.)

**Weiterführend/ Früheres Werk:** Recherchen zur Stadt und genaue Erkundungen und Beobachtungen des Ortes haben Georg Klein zu der Arbeit geführt. Den sozialen Brennpunkt, die in dem Ort selbst eingeschriebene Reibungsfläche, sucht Klein bewusst. Und macht sie zur Problemstellung seiner Kunst. Hier entlädt sich die soziale Reibung in zahlreichen verbalen Verweigerungen der Marler Jugend: auf allen Wänden, Decken, in Wartehäusern oder engen, niedrigen Treppengängen. ... Die Sätze hat Klein transkribiert und dann mit Marler Jugendlichen aufgenommen und zu einer geheimnisvollen, zuweilen klaren klangsoziologischen Geschichte verwoben. Und damit auch eine Auseinandersetzung mit der eigenen Situation vor Ort in Gang gesetzt. So entstand aus Klang-Text-Ort ein offenes, jedoch inhaltlich und materiell selbstreferentielles System, zugleich labil und in sich widersprüchlich – wie die Situation selbst. Das spürt man und das macht die Arbeit stark. (J. Gerlach: Inmitten Marl. Erster Deutscher Klangkunstpreis., in: Positionen 55 (2004).)

### **Fax-Antwort: +49 – 01805 – 0390002601**

O Ich komme zur Vernissage am \_\_\_\_\_.2006 in die Stadt \_\_\_\_\_ .  
O Ich bin an einem Interview mit O Georg Klein I O Julia Gerlach O zur Vernissage I O im Vorfeld interessiert.  
Bitte senden Sie mir O das Kurzkonzert I O die Pressemappe I O Fotos I O diesen Text in polnischer Sprache.  
O Halten Sie mich mit aktuellen Informationen zu den einzelnen Tour-Stationen auf dem Laufenden.  
O Wenden Sie sich bitte an folgenden Kollegen:

Medium:	Redaktion:	Name:
Anschrift:	Tel.:/ Fax:	e-mail: